

Pressemappe



Karl Albiker (1878–1961) Figur und Raum

14. April bis 30. Juni 2013 · Museum Ettlingen · Schloss

Inhalt

1 Presseinformation

Karl Albiker (1878–1961) Figur und Raum im Museum Ettlingen ab 14. April 2013

2 Texte

Biografie Karl Albiker

Zitate aus Schriften des Bildhauers

Gedichte von Karl Albiker

3 Übersicht Pressefotos

4 Besucherservice

Informationsblatt

5 Begleitprogramm

1 Presseinformation

Karl Albiker (1878–1961) Figur und Raum im Museum Ettlingen ab 14. April 2013

Das Thema der Ausstellung „Figur und Raum“ reflektiert die jahrzehntelange künstlerische Auseinandersetzung des Bildhauers Karl Albiker mit den Beziehungen und Wechselwirkungen der Figur zu dem Raum, der sie umgibt. Albiker setzte sich neben der künstlerischen Arbeit auch theoretisch in einigen Aufsätzen mit diesem Thema auseinander. Die Summe seiner Überlegungen fand Niederschlag in der erst postum veröffentlichten Schrift „Das Problem des Raums in den Bildenden Künsten“.

Karl Albikers Œuvre fokussiert neben vielen plastischen Porträts, den nackten, menschlichen Körper als Ausdrucksträger innerer und äußerer Bewegung. Beeindruckend vielseitig sind dabei die darstellerischen Motive von ruhenden, sitzenden, liegenden und bewegten Körpern, die immer auch auf den sie umgebenden Raum bezogen sind. Besonders eindrücklich zeigt sich dies bei seinen bauplastischen Arbeiten und Denkmälern.

Die Ausstellung zeigt die künstlerischen Anfänge des Bildhauers von den Studienjahren in Karlsruhe, Paris, München und Rom bis zum erfolgreichen Frühwerk in seiner Ettlinger/Karlsruher Zeit. Albikers Zeit in Dresden (1919–1947), wo er an der Akademie und der Kunstgewerbeschule lehrte, ist durch etliche Beispiele seiner öffentlichen Aufträge und freien Arbeiten belegt. Bis hin zu seinem Spätwerk, das in Ettlingen zwischen 1947–1961 entstand, zeigt die Ausstellung Aquarelle sowie Lithografien und berücksichtigt Arbeiten zu Ausstellungenbeteiligungen (wie der Werkbund-Ausstellung in Köln 1914), Entwürfe für Wettbewerbe und Denkmäler und seine kunsttheoretischen Schriften. Arbeiten von Künstlerfreunden, Kollegen und Schülern ergänzen den jeweils zeitgeschichtlichen Kontext von Albikers Arbeiten.

Mit der Ausstellung „Karl Albiker 1878–1961 – Figur und Raum“ würdigt das Museum der Stadt Ettlingen nicht nur den Künstler, sondern gleichermaßen auch den Stifter Karl Albiker.

Die Stadt Ettlingen erhielt in zwei Stiftungen seit den 1960er Jahren sowohl den künstlerischen Nachlass des Bildhauers als auch Teile seiner privaten Kunstsammlung. Auf diesem Bestand aufbauend entwickelte sich die Städtische Galerie als Abteilung des Museums der Stadt Ettlingen.

Die Ausstellung schöpft vor allem aus dem reichen Bestand an Albiker-Arbeiten, die sich im Besitz des Museums befinden, und wird ergänzt durch Leihgaben renommierter Museen wie der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, dem Museum der bildenden Künste Leipzig, der Städtischen Galerie Karlsruhe und dem Stadtmuseum Pforzheim.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der anhand von mehr als 50 ausgewählten Arbeiten Einblicke in das Œuvre Karl Albikers ermöglicht. Die Texte von Ursula Merkel, Sigrid Walther und Beate Eckstein beleuchten die Werke in ihrer jeweiligen zeitbezogenen Entstehungssituation, dem historischen Kontext und aus unterschiedlichen Perspektiven.

2 Texte

Biografie Karl Albiker (1878–1961)

- 1878 am 16. September wird Karl Albiker in Ühlingen im Kreis Waldshut im Schwarzwald geboren
- 1887 Umzug der Familie nach Karlsruhe
- 1896–1897 entstehen erste künstlerische Arbeiten vor allem Reliefs von Profilköpfen und später auch Porträtbüsten.
- 1898 Abitur
- 1898–1899 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Karlsruhe bei Prof. Hermann Volz. Befreundet war er vor allem mit den Mitstudenten Albert Haueisen, Karl Hofer, und Hans Meid.
- 1899–1900 Studienaufenthalt in Paris. Zunächst an der Académie Julian und von Mai bis Juli 1900 im Institut Rodin. Im August Rückkehr nach Karlsruhe.
- 1900–1903 Studium an der Kunstakademie in München. Dort lernt er die Malerin Helene Klingenstein kennen, seine spätere Frau.
- 1903–1905 Studienaufenthalt in Rom, Freundschaft mit dem Bildhauer Hermann Haller, der sich gemeinsam mit Hofer in Rom aufhält. Planung und Baubeginn des Atelier- und Wohnhauses Baptist-Göring-Straße 10 in Ettlingen.
- 1904 Heirat mit Helene Klingenstein in Rom. Erste Beteiligung an einer Ausstellung der Berliner Sezession
- 1905 Geburt des Sohnes Carl in Rom. Gemeinsame Reise mit dem Ehepaar Hofer an den Golf von Neapel. Im Spätsommer Umzug der Familie nach Ettlingen.
- 1907 Erster großer Auftrag in Ettlingen für sechs Arbeiten für die Gartenbauausstellung in Mannheim, die von Max Laeuger vorbereitet wird.
Geburt der Tochter Julia, genannt Lis
- 1908 Mitglied der Badischen Sezession in Karlsruhe und der Berliner Sezession
- 1910 Verleihung des Villa-Romana-Preises, Jahresaufenthalt der Familie in Florenz
Aufsatz des Philosophen Leopold Ziegler über die Kunst seines Freundes Albiker:
„Karl Albiker. Etliche Leitsätze über nichtmalerische Plastik“
Besuch des Ehepaars Laeuger in Florenz
- 1911 Mitglied des Deutschen Künstlerbundes
- 1915 Albiker meldet sich freiwillig zum Militär
- 1916 Ausstellungsbeteiligung in der Kunsthalle Mannheim
- 1918 Wegen einer Verletzung wird er aus dem Militärdienst entlassen
- 1919 Ablehnung des Angebotes für eine Professur in Karlsruhe
Mitglied der neuen Münchner Sezession
- 1920–1945 Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden und an der Kunstgewerbeschule.
Karl Albiker ist mit den in Berlin lebenden Künstlern Emil Rudolf Weiß, Edwin Scharff, Richard Scheibe, Karl Hofer und Hans Meid befreundet.
- 1920 Karl Albiker veröffentlicht den Aufsatz „Die Probleme der Plastik und das Material des Bildhauers“
in: Kunst und Dekoration Band XLV
(...) Der Bildhauer hat das Recht auf jedes Material, dem er Form geben kann, und er hat das Recht sich noch morgen ein neues Material für seine Kunst zu suchen. Je mehr plastische Möglichkeiten ihm ein Material geben kann, desto wertvoller muss es ihm sein. Denn schließlich schafft er die Form nicht des Materials wegen, sondern er bedient sich des Materials, um die Form verwirklichen zu können. Am Anfang steht nicht das Material, sondern der Wille zur Form. Der Wille zur Form kann durch das Material beeinflusst, gehemmt oder korrigiert, aber auch angereizt und beflügelt werden (...)
- 1921 Ruf nach Karlsruhe an die Akademie der Bildenden Künste
- 1922 Ernennung zum Mitglied der Preußischen Akademie der Künste Berlin
- 1925 Ehrendoktorwürde der TH Karlsruhe aus Anlass der Fertigstellung des Gefallenendenkmals „Pallas Athene“ für den Ehrenhof der TH Karlsruhe. Architektonische Gestaltung Max Laeuger.
Albiker wird Vorstandsmitglied des deutschen Künstlerbundes.
- 1929 Werkbund-Ausstellung

- 1933 Kurz nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler beginnt die offene Diffamierung Albikers: *(...) und gehören doch der Akademie die kursbestimmenden schwerst belasteten Kommunisten und Marxisten an, u.a. (...) Prof. Albiker, formzersetzender Bildhauer, Förderer des Kommunismus (...)*
 19. März, Walter Gasch, Maler und Leiter der Gau-Fachgruppe Bildende Künste in Sachsen, in einem Brief an Reichskommissar von Killinger im Ministerium des Inneren
(...) Schande einem Erzieher der Jugend, der in den Zeiten höchster deutscher Not Negermodelle vorsetzt. Albiker hat einer ganzen Generation das künstlerische Sehen verdorben. (...) Hier muss und wird gründlich aufgeräumt werden.
 4. April, Artikel von Fritz Maskos
 Im Mai Eintritt Albikers in die NSDAP. Karl Albiker bemerkt dazu rückblickend in einem Schreiben an die Landesverwaltung Sachsen am 22. 9. 1945
Ich habe damit (mit dem Parteieintritt) erreicht, dass mir meine Stellung an der Akademie erhalten blieb und dass ich meine von nationalsozialistischen Doktrinen freie künstlerische Gesinnung weiterhin der studierenden Jugend übermitteln konnte.
 Trotzdem Enthebung aus seinem Amt als Lehrer für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeschule und Ausschluss aus allen öffentlichen Ämtern.
- 1943 Verleihung der Goethe-Medaille
- 1945 Zerstörung von Wohnung und Atelier in Dresden.
 Entlassung aller Lehrkräfte der Akademie in Dresden.
 Karl Albiker findet mit seiner Frau eine Unterkunft in Schloss Pillnitz
- 1946/1947 Angebot eines Lehramtes für Plastik und Modellieren an der TH Karlsruhe
- 1948 Prozess in Karlsruhe über seine Rolle in der NSDAP. Alle beigebrachten Zeugnisse von Kollegen und Schülern bestätigen, dass er seiner Gesinnung nach kein Nationalsozialist war.
- 1948 Rückkehr nach Ettlingen
- 1952 Tod der Ehefrau
- 1953 Hans-Thoma-Preis der Stadt Karlsruhe
- 1957 Großes Verdienstkreuz
- 1958 Ehrenbürgerschaft Ettlingen
- 1961 Karl Albiker stirbt am 26. Februar im Alter von 82 Jahren

Albiker schuf neben einem umfangreichen Werk an Kleinplastiken, Porträtbüsten, etliche Großplastiken, Denkmäler und architekturbezogene Reliefs. So zum Beispiel sechs große Reliefs für die Fassade des Küchlin-Varietés in Basel in Zusammenarbeit mit Max Laeuger (1912), das Giebelrelief für das Karlsruher Konzerthaus, (1913/1914, Architekten: Curiel und Moser), Verkleidung des Werkbund-Cafes und Brunnenfigur in Köln (1914), das Zeppelin-Denkmal für Konstanz (1917–1920), Gruppen „Staffettenläufer und Diskuswerfer“ für das Reichssportfeld in Berlin (1936), „Hygiene II“ Bronzefigur für das Hygiene-Museum Dresden von Wilhelm Kreis (1930/1931), Wandreliefs für das Treppenhaus der Pestalozzischule in Ettlingen (1954).

Zitate aus Aufsätzen von Karl Albiker

Wir können uns keinen Körper vorstellen ohne den Raum, in dem dieser Körper seine Existenz führt, und das Bewusstsein unserer eigenen Körperhaftigkeit ist undenkbar ohne den Raum, in dem dieser Körper existiert und sich bewegt. Es gehört so zu den primären Bedingtheiten unseres menschlichen Daseins, dass uns dieser Raum eine klare Vorstellung ist, dass wir uns in diesem Raum zurechtfinden.

Karl Albiker, Das Problem des Raums in den Bildenden Künsten, Ein Fragment, Frankfurt am Main, 1962, S. 13

Der Bildhauer hat das Recht auf jedes Material, dem er Form geben kann, und er hat das Recht sich noch morgen ein neues Material für seine Kunst zu suchen.

Je mehr plastische Möglichkeiten ihm ein Material geben kann, desto wertvoller muss es ihm sein. Denn schließlich schafft er die Form nicht des Materials wegen, sondern er bedient sich des Materials, um die Form verwirklichen zu können.

Am Anfang steht nicht das Material, sondern der Wille zur Form. Der Wille zur Form kann durch das Material beeinflusst, gehemmt oder korrigiert, aber auch angereizt und beflügelt werden.

Karl Albiker, Die Probleme der Plastik und das Material des Bildhauers, erstmals erschienen in: Deutsche Kunst und Dekoration, Band XLV, hrsg. und redigiert von Alexander Koch, Oktober 1919 – März 1920, S. 172.

Die Arbeit des Bildhauers ist zuletzt der ewige Kampf, die Materie zu überwinden, sein Werk von der materiellen Gebundenheit zu befreien.

Karl Albiker, Die Probleme der Plastik und das Material des Bildhauers, erstmals erschienen in: Deutsche Kunst und Dekoration, Band XLV, hrsg. und redigiert von Alexander Koch, Oktober 1919 – März 1920, S. 172.

(...) so müssen auch wir den Formwillen im inneren Leben unserer Zeit suchen, wenn unser Werk auch noch spätere Geschlechter überzeugen soll.

Karl Albiker, Die Probleme der Plastik und das Material des Bildhauers, erstmals erschienen in: Deutsche Kunst und Dekoration, Band XLV, hrsg. und redigiert von Alexander Koch, Oktober 1919 – März 1920, S. 182.

Zusammengefasst: Die Form und der Inhalt des wahren Kunstwerks bestehen nie nebeneinander. Sie sind miteinander verflochten, verwurzelt und bilden eine Einheit wie Körper und Geist oder Seele in dem, was für uns der Begriff Mensch ausmacht.

Karl Albiker. Form und Inhalt im Kunstwerk. Sonderdruck aus dem Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft XIII, 1944, S. 4

Gedichte von Karl Albiker

*Ich bin getragen von Adlerschwingen,
Um mich hör ich die Wolken singen.
Sie singen – es rauscht der Töne Schall
Und aus den Wolken Widerhall.
Unter Wolken Berge, unter Wolken das Meer
Nur um mich ist es so einsam leer.
Und weiter geht's bis ans Ende der Welt
Wo der Adler mit mir am Nichts zerschellt.*

[Karl Albiker, Paris 1900]

*Wo fliegst du hin mein treulos Denken,
Gehörst Du nicht zu mir, sollst mir mein
Tagwerk lenken?
Statt dessen fliegst du fort zu der Geliebten.
Wo mag sie sein?
Und wenn Du sie umfängst
Lieg ich allein.
Flieg zu, flieg zu, ich kann dich doch nicht halten
Wie ich müßte.
Nur bring mir die Erinnerung zurück,
Wie sie mich küsste.*

[Karl Albiker, München]

*Für einen Philosophen
Nimm Dich in acht, wenn Du Begriffe schaffst,
„Begreifen“ kommt nur aus Deiner Phantasie.
Wenn Du die Phantasie nicht in Dir hast,
Begreifst die Wirklichkeit Du nie.
So ist die Wirklichkeit, die Du begreifst,
Doch nur von Deiner Phantasie ein Bild,
Und Dein Begriff von Deiner Wirklichkeit,
Weißt Du, ob der auch einem Andern gilt?*

[Karl Albiker, Rom]

*Die Tage fliehen schnell dahin,
Die Nächte werden lang.
Es geht dem Grabe zu,
Der langen ewigen Ruh.
Schenk einmal noch das Glas voll Wein
Einmal muss gestorben sein.*

[Karl Albiker, 7. Juli 1960, Ettlingen]

3 Übersicht Pressefotos

Alle Aufnahmen können per mail in großer Auflösung bestellt werden.

Copyright für alle Aufnahmen: © Nachlass Albiker



Karl Albiker in seinem Garten in Ettlingen, um 1955



*Walküre auf Pferd, 1899–1900, Bronze, 39 cm
Museum der bildenden Künste Leipzig*



*Karl Albiker, Stehender weiblicher Akt
(Studie zur Plastik „Badende“ KA 80), 1909
Bleistiftzeichnung aquarelliert,
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe*



*Karl Albiker Badende, 1909
Bronze 58,5 cm, Wvz. KA 80,
Museum Ettlingen*



Langgestreckt Liegende, 1911
Bronze, Länge 77 cm, Wvz. KA 93



Liegende, um 1898, Studie zu KA 1.10
Skizzenbuch No. 4, S. 19, 48 x 29 cm, Bleistift



Entwurf für Wandrelief für das Treppenhaus der Pestalozzi-Schule Ettlingen, 1954
Bronze 59 x 79 cm, Wvz. KA 246.1



Die junge Alb, 1958–1960
Brunnenfigur in Ettlingen, Friedrichstraße
Sandstein, Wvz. KA 252

4 Besucherservice

Karl Albiker (1878–1961) **Figur und Raum** im Museum Ettlingen

Museum Ettlingen, Schloss, 76275 Ettlingen

Dauer der Ausstellung

14. April bis 30. Juni 2013

Öffnungszeiten

Mittwoch bis Sonntag 11–18 Uhr

Katalog zur Ausstellung

120 Seiten, ISBN 978-3-928756-24-2, 18 €

Eintritt

3 €, ermäßigt 2 €, Familienkarte 6 €

Führungen

Führungen durch die Ausstellung sind für Gruppen nach Terminvereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten buchbar.

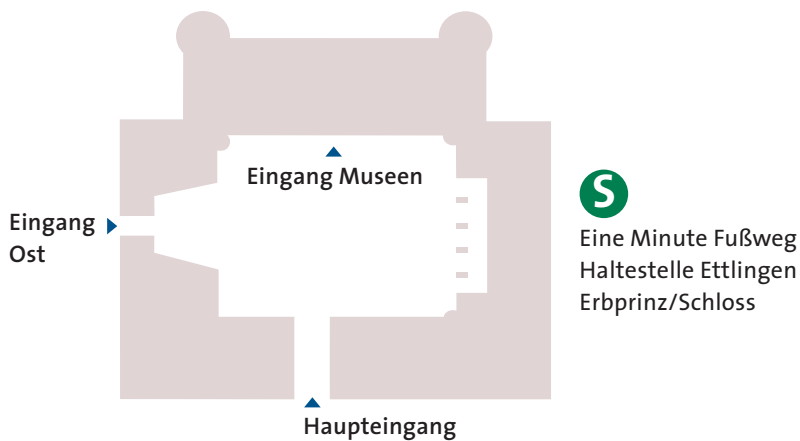
50 € pro Stunde (bis 25 Personen) von Montag bis Freitag

60 € pro Stunde (bis 25 Personen) Samstag, Sonntag, Feiertag

Anfahrt

S-Bahn: Linie S1/S11 bis Haltestelle Ettlingen-Erbprinz/Schloss

PKW über Autobahn A5 Ausfahrt „Karlsruhe/Ettlingen“, Parkmöglichkeit in der Tiefgarage „Schloss“



Information, Anmeldung und Buchung

Museum Ettlingen

Schlossplatz 3 · 76275 Ettlingen

07243/101-273 · museum@ettlingen.de · www.museum-ettlingen.de

5 Begleitprogramm

Führungen durch die Ausstellung

Sonntag, 28. April, 5. Mai, 2. Juni und 30. Juni 2013 15–16 Uhr

Eintritt plus 3 €

Mittwoch 15. Mai 19.30–21 Uhr

Kunstfeierabend in der Ausstellung „Karl Albiker – Figur und Raum“

Genießen Sie entspannenden Kunstgenuss bei einem Glas prickelnden Sekt. Die etwas andere Art, Kunst zu entdecken.

8 € (für Mitglieder der Museums-gesellschaft 6 €)

Führungen durch die Ausstellung sind für Gruppen nach Terminvereinbarung

auch außerhalb der Öffnungszeiten buchbar

50 € pro Stunde (bis 25 Personen) von Montag bis Freitag

60 € pro Stunde (bis 25 Personen) Samstag, Sonntag, Feiertag

Kinderkunstschule

Freitag, 26. April 15.30–17.30 Uhr, ab 6 Jahren

Wachsfiguren

Ein ungewöhnliches und unkompliziertes Material zum Kneten und Formen verwenden wir an diesem Nachmittag –

Knetwachs. Wenn es schön warm ist, lässt es sich mit den Händen wunderbar in eine „Kerzenfigur“ verwandeln und bringt

erste Erfahrungen im Umgang mit der Plastik. Worauf es beim plastischen Werken ankommt erfahren die Kinder bei einem

Besuch in der aktuellen Sonderausstellung „Karl Albiker – Figur und Raum“. 1 Termin, 10 €, incl. Material

Pfingstferien

Mittwoch, 22. Mai 11–13 Uhr, ab 9 Jahren

Zeichnen mit Kohle, Rötel und Graphit

Ein Besuch der Ausstellung „Karl Albiker – Figur und Raum“ ist der Ausgangspunkt für diesen Kurs. Die menschliche Figur

als Vollplastik, Büste oder Torso und Skizzen zu diesen Arbeiten sind Anregung für die Einführung in die Technik der

Zeichnung mit Kohle, Rötel und Graphit. 1 Termin, 8 €

Freitag, 14. Juni 15–17.30 Uhr, ab 9 Jahren

Figuren aus Ton

Mit der menschlichen Figur beschäftigen sich die Kinder zunächst in der Ausstellung „Karl Albiker – Figur und Raum“.

Beim Diskutieren und Skizzieren vor den Plastiken entsteht der Plan für eine einfache figürliche Arbeit in Ton. Nach der

Trocknungszeit werden die Figuren gebrannt. 1 Termin, 15 €, incl. Material und Brennen

Sommerferien

Freitag, 26. Juli / Montag, 29. Juli jeweils 10–12 Uhr, ab 9 Jahren

Reliefabgüsse aus Gips

Der Künstler Karl Albiker hat viele seiner Werke in Bronze gießen lassen. Wie funktioniert so ein Guss und mit welchen

anderen Materialien kann man „gießen“, wofür braucht man eine Form und wie kann ich sie herstellen – darüber werdet

ihr in diesem Kurs einiges erfahren. Im Werkraum stellt ihr dann eure Formen durch interessante Abdrücke in weichem

Ton her, die dann auch zu Figuren oder Mustern kombiniert werden können. Nun kommt der spannende Moment – der

Guss! Am zweiten Tag könnt ihr das gehärtete Relief dann noch farblich gestalten.

2 Termine: 16 €

Buchungen und Informationen

07243/101-273, museum@ettlingen.de, www.museum-ettlingen.de